

Untersuchungen zu Störungen mit Trennungsangst in einer Klinischen Stichprobe (N=22)

Keiko Kimura (Tokio), G. Lehmkuhl (Köln)
M. Döpfner (Köln)

Dem Symptom "Schulverweigerung" können vielfältige Ursachen zugrunde liegen. Deshalb sind sorgfältige diagnostische Maßnahmen und differentialdiagnostische Abgrenzungen notwendig, um die ganz unterschiedlichen ätiologischen Faktoren erkennen und entsprechende Behandlungsmaßnahmen einleiten zu können.

Schulphobie

Die Schulphobie läßt sich mit Strunk (1985) als ein Angstsyndrom der frühen Schulzeit definieren, das sich in der Weigerung der Kinder äußert, die Schule aufzusuchen, verbunden mit vielfältigen Klagen über Körperliche Beschwerden, mit denen das Kind versucht, in der Nähe der Mutter zu bleiben.

Schlung (1987) kommt bei einer kritischen Sichtung der Literatur zu dem Schluß, daß die Mehrzahl der Autoren von einem multifaktoriellen Bedingungsgefüge ausgeht, das sich vom nosologischen Standpunkt aus nur schwer als eigenes Krankheitsbild definieren läßt. Der Schulverweigerung kann z. B. sowohl eine ausgeprägte Trennungsangst von einem Elternteil zu zugrunde liegen als auch situationsspezifische Ängste oder eine Agoraphobie. Wegen der vielfältigen Ursachen empfiehlt Schlung, den Begriff "schulphobisches Verhalten" für eine hochgradige, existentiell erlebte Angst, die den Schulbesuch unmöglich macht, zu wählen.

Methode

Von allen Patienten, die Auswertungszeitraum : 01. 01. 90. bis 01. 01. 92 in der Klinik und poliklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie der Universität zu Köln aufgenommen wurden, wurden diejenigen ausgewählt, bei denen die Diagnose einer Schulphobie möglich schien.

Unter Berücksichtigung der Unterschiedlichen Diagnosestellung wurden aus der Basisdokumentation der Klinik alle Fälle herausgesucht, bei welchen unter den Einweisungsgrün-

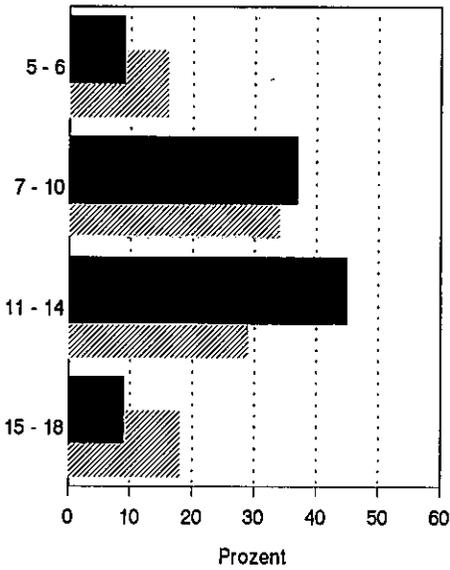
den das Item "Störung mit Trennungsangst (93.00)" dokumentiert werden. Aus den auf diese Weise erfaßten 986 Krankengeschichten von ambulanten und stationären Patienten konnten 22 Fälle ausgesondert wurden.

Ergebniss

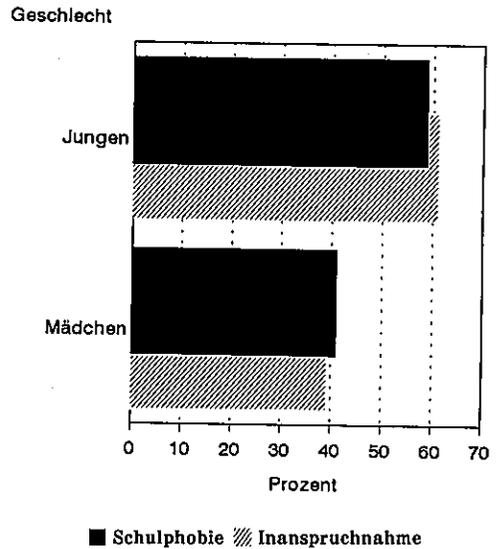
Alter Jahre	Altersverteilung		insgesamt
	Jungen	Mädchen	
5	1	0	1
6	0	1	1
7	0	1	1
8	2	0	2
9	0	1	1
10	3	1	4
11	2	0	2
12	3	2	5
13	1	1	2
14	1	0	1
15	0	0	0
16	0	0	0
17	0	1	1
18	0	0	0
19	0	1	1
insgesamt	13	9	22

Die Ergebnisse der Hauptkomponentenanalyse der Child Behavior Check List (CBCL) (4-18J.) und der Youth Self Report (YSR) (11-18J.) (ACHENBACH 1991) werden an N=22 Patienten.

Untersuchungen zu Störungen mit Trennungsangst in einer Klinischen Stichprobe(N=22)



■ Schulphobie ▨ Inanspruchnahme
Fig. 1 ALTERSVERTEILUNG
 Vergleich : Diagnose Trennungsangst
 mit Gesamt-Inanspruchnahme



■ Schulphobie ▨ Inanspruchnahme
Fig. 2 GESCHLECHTSVERTEILUNG
 Vergleich : Diagnose Trennungsangst
 mit Gesamt-Inanspruchnahme

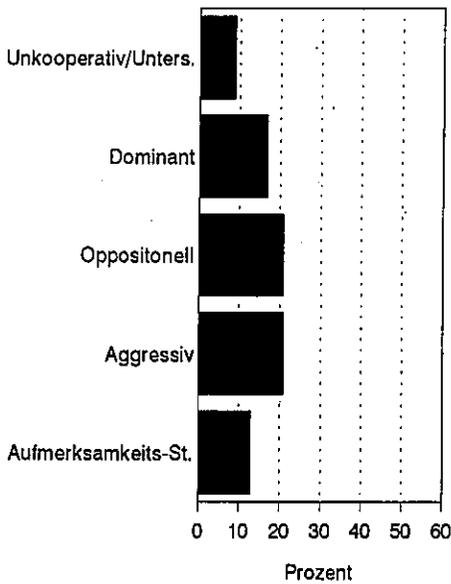


Fig. 3 SYMPTOM-PROFIL
 Verhalten
 Psychopathologischer Befund

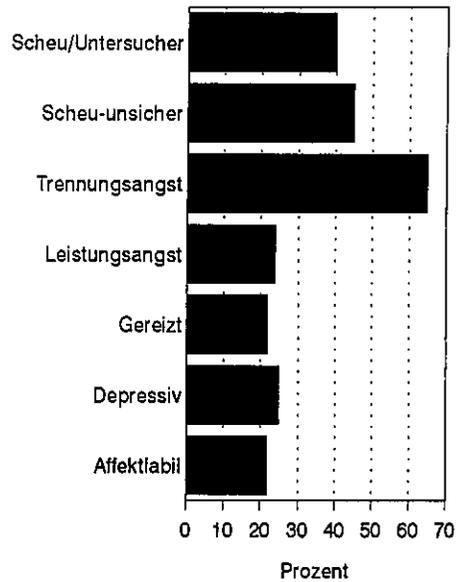
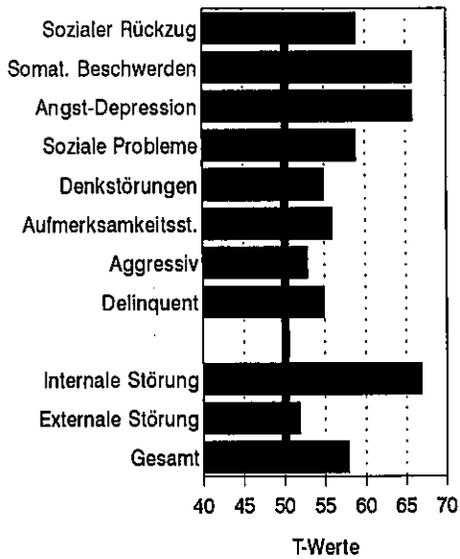
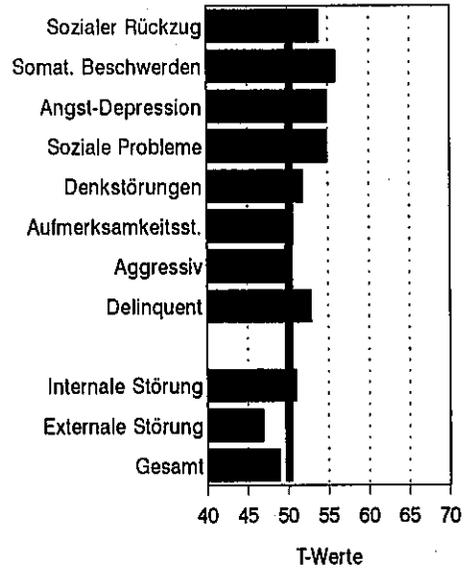


Fig. 4 SYMPTOM-PROFIL
 Affektive Störungen
 Psychopathologischer Befund



T-Werte: Mittelwert=50, Standardabw. =10
Basierend auf amerikanischen Normen
(ACHENBACH 1991)

Fig. 5 Auffälligkeiten
Elternurteil
Child Behavior Checklist



T-Werte: Mittelwert=50, Standardabw. =10
Basierend auf amerikanischen Normen
(ACHENBACH 1991)

Fig. 6 Auffälligkeiten
Selbsturteil
Youth Self-Report Form (CBCL)

Klinik für kinder-und Jugendpsychiatrie

Der Universität zu Köln Direktor: Prof. Dr. med. G. Lehmkuhl

Dopsy-Datenauswertung, stand 10.07.92

Auswertungszeitraum: 01.90 bis 01.92.

SOZIODEMOGRAPHISCHE-DOKUMENTATION

Behandlungsart	Jungen. 13	Mädchen. 9	N=22
1. ambulant	92.3	100	95.4.
2. stationär	7.6		4.5

Untersuchungen zu Störungen mit Trennungsangst in einer Klinischen Stichprobe(N=22)

Anregung zur Vorstellung durch

1. Eigeninitiative des Patienten	0	11.1	4.5
2. Erziehungsberechtigter/ Angehöriger	76.9	55.5	68.1
3. Andere Klinik	7.6	22.2	13.6
4. Niedergelassener Nervenarzt/ Psychiater/ärztl. Psychotherapeut	7.6	0	4.5
5. Kinderarzt	0	11.1	4.5
6. Sonstige	7.6	0	4.5

Gegenwärtig besuchte sozialpädagogische
Einrichtung

1. Keine	92.3	100	95.4
2. Kinderkrippe/Krabbelstbe/ Kindergarten	7.6	0	4.5

Schulbesuch

nicht dokument	7.6	0	4.5
1. Besucht eine der unter [10] aufgeführten Schulen	84.6	88.8	86.3
2. Noch nicht oder nicht mehr schulpflichtig	7.6	11.1	9.0

Gegenwärtig besuchte Schule

Gesamtschule sinngemäs einstufen

1. trifft nicht zu	7.6	22.2	13.6
2. Grundschule	30.7	33.3	31.8
3. Hauptschule/ Hauptschulniveau	30.7	0	18.1
4. Realschule/ Realschulniveau	7.6	22.2	13.6
5. Gymnasium/ Gymnasialniveau	23.0	11.1	18.1
6. Sonstige	0	11.1	4.5

Nationalität der Mutter/Ersatzmutter

1. deutsch	93.3	77.7	86.3
------------	------	------	------

慶應保健研究 (第 12 卷第 1 号, 1994)

2. andere	0	22.2	9.0
3. unbekannt	7.6	0	4.5
Nationalität der Vaters/Ersatzvater			
nicht dokumentiert	0	22.2	9.0
1. deutsch	92.3	55.5	77.2
2. andere	7.6	22.2	13.6
Geburtsjahr der Mutter			
30—Ausprägung—40	7.6	11.1	9.0
40— Ausprägung 50	46.1	33.3	40.9
50— Ausprägung 60	23.0	33.3	27.2
60— Ausprägung 70	23.0	22.2	22.7
Geburtsjahr der Vater			
nicht dokumentiert	7.6	0	4.5
20— Ausprägung 30	7.6	0	4.5
30— Ausprägung 40	0	33.3	13.6
40— Ausprägung 50	23.0	33.3	27.2
50— Ausprägung 60	61.5	33.3	50.0
Kind/Jugendlicher wohnt bei Mutter/Ersatzmutter			
1. Nicht bei Mutter	0	0	0
2. Leiblicher Mutter	100.0	100.0	100.0
Kind/Jugendlicher wohnt bei Vater/Ersatzvater			
nicht dokumentiert	0	11.0	4.5
1. Nicht beim Vater	23.0	22.2	22.7
2. Leiblichem Vater	76.9	44.4	63.6
3. Stiefvater	0	11.1	4.5
4. Verwandten, sonstigem Ersatzvater	0	11.1	4.5
Derzeitige Tätigkeit Mutter/Ersatzmutter			
nicht dokumentiert	0	11.1	4.5

Untersuchungen zu Störungen mit Trennungsangst in einer Klinischen Stichprobe(N=22)

1. Erwerbstätig/ganztags	15.3	0	9.0
2. Regelmäßig teilzeit- beschäftigt	15.3	33.3	22.7
3. Zeitweise beschäftigt/ Gelegenheitsarbeit	7.6	11.1	9.0
4. Nicht erwerbstätig/in Ausbildung oder Umschulung	7.6	0	4.5
5. Nicht erwerbstätig/im Haushalt tätig	53.8	44.4	50.0
Derzeitige Tätigkeit Vater/Ersatzvater			
nicht dokumentiert	7.6	22.2	13.6
1. Kind lebt nicht beim Vater/Ersatzvater	23.0	0	13.6
2. Erwerbstätig/ganztags	61.5	66.6	63.6
3. Regelmäßig teilzeitbeschäftigt	7.6	0	4.5
4. Nicht erwerbstätig/Rentner	0	11.1	4.5
Sozialstatus der Mutter/Ersatzmutter			
nicht dokumentiert	15.3	33.3	22.7
1. Ungelernte und angelernte Arbeiter	7.6	0	4.5
2. Berufe mit abgeschlossener Lehre	61.5	0	36.3
3. Ohne Beruf, nie beschäftigt gewesen erlernter	7.6	66.6	31.8
4. Unbekannt	7.6	0	4.5
Sozialstatus des Vaters/Ersatzvaters			
nicht dokumentiert	30.7	33.3	31.8
1. Ungelernte und angelernte Arbeiter	7.6	0	4.5
2. Beruf mit abgeschlossener Lehre	38.4	0	22.7
3. Inhaber eines mittleren	7.6	0	4.5

慶應保健研究 (第 12 卷第 1 号, 1994)

Betriebes,			
4. Lebt nicht beim Vater/ Ersatzvater	7.6	0	4.5
5. Ohne Beruf, nie berufstätig gewesen erlernter	0	66.6	27.2
6. Unbekannt	7.6	0	4.5
Leben leibliche Eltern			
1. Beiden leben	92.3	88.8	90.9
2. Vater gestorben	7.6	11.1	9.0
Beziehungsstatus der lieblichen Eltern			
nicht dokumentiert	7.6	0	4.5
1. Haben nie zusammengelebt	7.6	0	4.5
2. Leben zusammen	30.7	55.5	40.9
3. Getrennt/geschieden	38.4	33.3	36.3
4. Durch den Tod getrennt	7.6	11.1	9.0
5. Unbekannt	7.6	0	4.5
Gegenwärtige Kinderzahl in der Aufenthaltsfamilie			
0- Ausprägung 1	46.1	22.2	36.3
1- Ausprägung 2	38.4	55.5	45.4
2- Ausprägung 3	15.3	0	9.0
3- Ausprägung 4	0	22.2	9.0
Geschwisterzahl			
Leibliche Geschwister 0	36.7	11.1	22.7
1	53.8	44.1	50.0
2	15.3	11.1	13.6
3	0	22.2	9.0
Andere Geschwister 1	0	11.1	4.5
Stellung in der Kinderreihe in der Aufenthaltsfamilie			
1. Ältestes Kind	30.7	33.3	31.8
2. Mittleres Kind	7.6	0	4.5

Untersuchungen zu Störungen mit Trennungsangst in einer Klinischen Stichprobe(N=22)

3. Jüngstes Kind	23.0	55.5	36.3
4. Einzelkind	38.4	11.1	27.2
Familiäre Belastungen			
nicht dokumentiert	0	11.1	4.5
1. Keine	53.8	33.3	45.5
2. Psychosen	0	22.2	9.0
3. Neurotische Störung	15.3	0	9.0
4. Alkohlismus, Sucht	0	11.1	4.5
5. Innere Erkrankungen	15.3	11.1	13.6
6. Andere	7.6	11.1	9.0
7. Kleine Angaben	7.6	0	4.5
Frühere Behandlungsepisoden			
nicht dokumentiert	0	11.1	4.5
1. Keine	53.8	33.3	45.5
2. Eine	23.0	33.3	27.2
3. Wiederholte Episoden	23.0	22.2	22.7
Ort/Art der früheren Behandlung			
nicht dokumentiert	30.7	22.2	27.2
1. Keine frühere Behandlung	23.0	22.2	22.7
2. Nicht psychiatrische Behandlungs oder Beratungs- einrichtung	23.0	33.3	27.2
3. Ambulante psychiatrische Behandlung	23.0	22.2	22.7

Zusammenfassung

prävention in der Kinder-Jugendpsychiatrie ist ein Bereich, der bisher vielfach kaum berücksichtigt wurde und große methodische, inhaltliche und formale probleme aufwirft.

Literatur :

Achenbach, T. M., & Edelbrock, C. (1981). Behavioral problems and competencies reported by parents of normal and disturbed children aged four to sixteen. Monographs of the Society for Research in Child Development, 46 (Serial No. 188).

Lehmkuhl, G.: Schulphobisches Verhalten. Sonderdruck aus Sozialpädiatrie in Praxis und Klinik 10, Nr. 8, 569-575 (1988) Verlag Kirchheim, Mainz.

Schlung, E.: Schulphobie. Kritische Sichtung der Literatur zu Erscheinungsformen und Behandlungsmöglichkeiten bei schulphobischem Verhalten. Deutscher Studien Verlag, Weinheim (1987).